

wissen, wo der unsichtbare Helfer wohne. Jesus sahe daher auf gen Himmel und seufzete. Und diese Zeichen waren dem Taubstummen auch verständlich. Es waren ja natürliche Zeichen seiner Mienensprache. Er erkannte jetzt, daß die Hilfe vom Himmel komme; er ahnete jetzt, daß ein unsichtbarer Helfer im Himmel wohne. Das erfüllte sein Herz mit Vertrauen und mit froher Hoffnung.

So gut, so vortrefflich verstand es Jesus, auch den Taubstummen zu trösten und seinen Geist anzuregen. Und nun sprach Jesus sein erlösendes Hephata. Er sprach: thue Dich auf! Und sogleich war die Hilfe da und das Elend dieses Taubstummen hörte auf, hörte ganz auf. Seine Ohren schlossen sich auf. Er vernahm Worte der Belehrung und des Unterrichtes. Er hörte, wie andre Menschen. Das Band seiner Zunge war los; er redete vernünftig, er redete verständlich, er redete recht.

Das Elend dieses Taubstummen war nun gehoben; die Bitte des Volkes war nun erfüllt. Die anwesenden Menschen waren alle sehr erfreut. Und ihre Freude wurde laut, sie jubelten und dankten mit lauter Stimme. Jesus sagte ihnen, sie sollten schweigen, sie sollten es Niemand sagen. Aber sie konnten ihre große Freude nicht unterdrücken, sie konnten sie nicht verschweigen. Sie dankten laut und öffentlich. Sie riefen laut und öffentlich: er hat Alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend! Auch dieser Taubstumme dankte, auch er konnte jetzt seinen Mund zum Lobe des Herrn öffnen; auch er bekannte jetzt mit dankbaren Lippen: der Herr hat Alles wohl gemacht!

Ja, der Herr hat Alles wohl gemacht! Das müssen alle Menschen bekennen, das muß auch ich bekennen. Auch mit mir hat er es wohl gemacht. Ich bin taub und war früher auch ganz stumm. Ich konnte das freundliche Wort meiner Eltern nicht vernehmen und nicht verstehen. Die Sprache der hörenden Menschen war mir ganz fremd, und ich konnte mich ihnen auch nicht verständlich machen. Was ich empfand und wollte, was mich schmerzte und mir wehe that, konnte ich nicht sagen. Ich war da, aber ich wußte nicht, warum und wozu. Ich war daher auch so unglücklich wie jener Taubstumme. Aber der liebe Gott hat es mit mir wohl gemacht. Ich bin in einer Taubstummenanstalt unterrichtet und erzogen worden. Ich kann jetzt Worte der Belehrung vernehmen und verstehen. Ich kann sagen und kann es aufschreiben, was ich empfinde, was ich wünsche und

was ich will. Und ich bin glücklicher, weit glücklicher, als der Blinde.

Ich habe arbeiten gelernt, und kann mit mein Brot selbst verdienen und kann ein nützlich frohes Leben führen. Das kann aber der unglückliche Blinde nicht; er kann kein Handwerk erlernen, er muß immer einen Führer haben. Ich kann aber selbstständig werden und frei leben. Ich kann eben so gut, wie meine hörenden Mitbrüder, nützliche Arbeiten verrichten und mir mein Brot selbst erwerben. So hat es der allgütige Gott mit mir geleitet. Ihm sei Lob! Ihm sei Dank! Er hat Alles wohl gemacht!

Ja laß mich, o Gott, immer recht dankbar sein. Auch viele Menschen sind gegen mich wohlthätig, helfen mein Glück befördern und erweisen mir sehr viel Gutes. Auch gegen diese soll und will ich dankbar sein. Ich habe nichts, womit ich ihnen die Wohlthaten vergelten könnte. Aber ich will alle meine Wohlthäter ehren, ich will sie lieben, ich will ihre guten Lehren und Ermahnungen befolgen und will ihnen betend danken. Ja, segne, o Gott, alle mitleidigen Menschen, die mir und andern Taubstummen Wohlthaten erweisen haben. Segne auch unsre Obrigkeit, die so väterlich für das Wohl der Tauben und Stummen sorgt. Segne alle Taubstummen und lenke ihr Herz zum Guten hin. Hilf, daß sie Alle ihren Mund zu deinem Lobe öffnen können: Der Herr hat Alles wohl gemacht!" —

Aus diesem Beispiele sieht man, daß der Verfasser dem Unternehmen, ein festliches und erbauliches Andachtsbuch für Taubstumme zu schreiben, wohl gewachsen ist, wie das auch von einem Oberlehrer der Taubstummen zu erwarten stand.

Literarische Anzeige.

420. Bei Hinrichs in Leipzig ist so eben erschienen und an alle sächsische Buchhandlungen versandt:

Der sichere Ausrechner beim Ein- und Verkauf, von $\frac{1}{2}$ bis 100 Stücken, Pfunden, Ellen u. s. w. Für den Preis von 1 Pfennig bis 10 Thaler des neuen sächs. Münzfußes, nebst Interessen- und Vergleichungstafeln des alten und neuen Courantgeldes, der Maße und Gewichte &c. von Dr. G. A. Zahn. lang 12. 137 Seiten. geh. 8 Gr.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Bewohner.